

19./IV. 1918

(Unsere Staatsschuld bis Ende Juni 1917.)

Die Staatsschuldenkontrollkommission veröffentlicht die Nachweisung über den Stand der österreichischen Staatsschulden mit Ende des zweiten Semesters 1916/17 (Ende Juni 1917). Diese Ziffern sind selbstverständlich längst überholt. So ist man insbesondere auch aus den parlamentarischen Verhandlungen darüber unterrichtet, daß die Staatsschulden sich inzwischen in Uebereinstimmung mit den fortdauernden Kriegsforderungen beträchtlich erhöht haben. In der vorliegenden Aufstellung der Staatsschuldenkontrollkommission ist insbesondere die siebente österreichische Kriegsanleihe mit einem Ergebnis von über 6 Milliarden noch nicht berücksichtigt. Ende Juni 1917 betrug die gesamte österreichische Staatsschuld 55.105 Millionen Kronen und hat sich gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1916 um 10.878 Millionen Kronen vermehrt. In diesem Nachweis sind die ersten sechs Kriegsanleihen enthalten, ferner als Darlehen in Schuldscheinen bei der Oesterreich-ungarischen Bank 6678 Millionen Kronen, Kontokorrentvorläufe 6424 Millionen Kronen, Schatzwechsel 2362 Millionen Kronen. Während des ganzen Budgetjahres 1916/17 sind die Staatsschulden um 17.672 Millionen Kronen gestiegen. Die Verzinsung der gesamten Staatsschulden erforderte Ende Juni 1917 einen Betrag von 2215.7 Millionen Kronen, um 452.5 Millionen Kronen mehr als Ende Dezember 1916 und um 784.4 Millionen Kronen mehr als Ende Juni 1916. — Auf einen Kriegstag entfallen in Oesterreich ohne Ungarn Auswendungen von 28.7 Millionen im ersten, von 41 Millionen im zweiten und von 49 Millionen im dritten Kriegsjahr.